Neue deutsche und schweizerische Ichneumoniden. (Hym.)

Von Prof. **H. Habermehl**, Worms a. Rh.

1. *Ichneumon fuliginosus* n. sp. ♂.

Kopf hinter den Augen gradlinig verschmälert; Wangen und Schläfen breit; Kopfschild abgestutzt; Fühler kräftig, in der Mitte verdickt, borstenförmig zugespitzt; Fühlergeisel auf der Innenseite gezähnelt, Geiselglieder etwa jenseits des 6. Gliedes bis zur Spitze auf der Innenseite quer gekielt, Basalglieder zylindrisch und ohne Längskiele auf der Aufsenseite; Schildchen flach, sehr glänzend, mit vereinzelten schwachen Punkteindrücken; Mittelsegment mit stark vortretenden Leisten; die einzelnen Felder grob netzig gerunzelt; oberes Mittelfeld quadratisch mit gerundeten Vorderecken; äufseres, oberes Seitenfeld ohne Querleiste, nach hinten in einen ziemlich kräftigen stumpfen Zahn auslaufend; Luftlöcher des Hinterrückens linear; Petiolus gekielt; Postpetiolus nadelrissig; Gastrocaelen dreieckig, grofs und tief; die Einschnitte zwischen Segment 2—3 wenig tief; Ventralsegmente 2—4 scharf gekielt; Areola fünfseitig, nach vorne breit geöffnet. — Schwarz, glänzend, kräftig punktiert; Kopf und Thorax mit graulicher Pubescenz; schmaler Streif der oberen Gesichtsränder, ein Fleck auf dem 2. Glied der Unterkiefertaster, die 3 letzten Glieder der letzteren, 2 Punkte an der Spitze des Schildchens, ein kleiner Punkt vor und ein Fleckchen unter den Flügeln weifslich; Spitzen der Oberkiefer, vordere Seite der vorderen Schenkel zwischen Mitte und Spitze, Spitze der Hinterschenkel und Einschnitte zwischen dem 2. und 3. Segment rötlich; Spitzen der vorderen Schenkel, vordere Seite der vordersten Schienen, vorderste Tarsen mit Ausnahme des Klauengliedes, Mitte der Vorderseite der Mittelschienen nebst der Spitze derselben gelblich; Bauchsegmente 2—4 braunrot; Flügelnerven, Flügelmal und Flügelschüppchen schwärzlich. — Länge: 17 mm.

Gefangen im Juli 1904 bei Wilderswyl im Berner Oberland.

Nach Prof. Brauns, dem die Art vorgelegen, ist dieselbe in die Nähe von *J. castaniventris* Grav. zu stellen.

2. *Amblyteles wormatiensis* n. sp. ♂.

Kopf nach hinten verschmälert, Schläfen und Wangen breit; Oberkieferspitzen 2zähnig; Vorderrand des Kopfschildes abgestutzt; Fühler kräftig, in der Mitte verdickt, borstenförmig zugespitzt; Innenseite der Fühlergeisel gleich hinter der Basis gezähnt; Vorderecken der 3 ersten Geiselglieder auf der Innenseite etwas vor-

stehend, Geiselglieder vom 4. Glied an nach der Spitze auf der Innenseite quer gekielt, Glieder 5—24 aufsen längs gekielt; Schildchen schwach gewölbt, glänzend, dicht punktiert; Mittelsegment fast matt, dicht netzig gerunzelt, kurz, hinten ziemlich steil abfallend; oberes Mittelfeld quadratisch, obere Seitenfelder nicht geteilt und nach hinten in ein schwaches Zähnchen auslaufend; hinteres Mittelfeld durch 2 Längsleisten in 3 Felder geteilt; Luftlöcher des Mittelsegments elliptisch; Petiolus gekielt, Postpetiolus nadelrissig; Gastrocaelen tief ausgehöhlt, grofs, dreieckig, schmäler als der Raum zwischen den Kielen; Basis des 2. Segments zwischen den Gastrocaelen fein nadelrissig; 2. und 3. Segment kräftig und dicht punktiert, wenig glänzend, das 2. Segment aufserdem mit zahlreichen parallelen Längsleistchen geziert; die folgenden Segmente allmählich feiner punktiert und mehr glänzend; Einschnitte zwischen Segment 2—3, 3—4 tief; Ventralsegmente 2—3 gewölbt, ungekielt; Areola fünfseitig, nach vorne ziemlich breit geöffnet. —

Schwarz. glänzend, punktiert; Kopf und Thorax mit grauer Pubescenz; Unterseite der Fühlergeisel dunkelbraun, nach der Basis zu in braungelb übergehend; Unterseite des Fühlerschaftes, 2 schmal dreieckige, nach unten sich verbreiternde Streifen der Gesichtsränder, 2 nach oben konvergierende Flecken des Kopfschildes, Schildchen, Hinterschildchen und Hinterrand der Segmente 3—6 schmal blafsgelb; Vorder- und Mittelschenkelspitzen, Vorder- und Mittelschienen, Vorder- und Mitteltarsen weifslich; Hinterschienen und die 4 ersten Glieder der Hintertarsen weifs geringelt; Vorderschienen hinten zwischen Basis und Spitze, Mittelschienen hinten an der Spitze schwarz gefleckt; Oberkieferspitzen und Einschnitt zwischen Segment 2—3 rötlich; Vorderschenkel vorn vor der Spitze bis fast zur Basis, Mittelschenkel nur gegen die Spitze zu rötlich gelb; Fleck der Flügelschüppchen, ein Strichelchen vor, ein solches unter den Flügeln und Kiefertaster weifslich; Stigma gelbbraun, nach der Basis zu etwas verdunkelt; Hinterleibsspitze schwach schwarzviolett schimmernd. — Länge 13 mm.

Beschrieben nach einem in der Umgebung von Worms am 14. VI. 08 gefangenen Exemplare.

Von *Amblyteles chalybeatus* Grav. ♂, dem die beschriebene Art sehr nahe steht, namentlich durch den breit weifsen Ring der Hinterschienen und durch den Mangel der Bauchfalte abweichend.

3. *Phaeogenes tristator* n. sp. ♂.

Kopf hinter den Augen gradlinig verschmälert; Stirn, Gesicht und Kopfschild deutlich weitläufig punktiert; Stirn flach; Gesicht

kurz, quer, mit deutlichem Höcker in der Mitte; Kopfschild durch eine deutliche Querfurche vom Gesicht getrennt, am vorderen Rande gerundet; Fühlergeisel fadenförmig, an Basis und Spitze wenig verdünnt; Schildchen flach gewölbt, weitläufig punktiert; Mittelbrustseiten ziemlich kräftig und dicht punktiert; Spekulum poliert; Mittelsegment sehr glänzend, deutlich gefeldert, netzig runzlig; oberes Mittelfeld sechseckig, länger als breit, costula vor der Mitte; das seitliche obere Mittelfeld in ein schwaches Höckerchen auslaufend; die kreisrunden Luftlöcher schwach wulstig gerandet; hinteres Mittelfeld ungeteilt, quer gerunzelt; postpetiolus quer, seine Seitenränder nach der Spitze zu etwas konvergierend, Oberfläche desselben lederig runzlig; Basaleindrücke des 2. Segments sehr deutlich, etwas schräg gestellt, weit — fast um $^1/_4$ der Segmentlänge — von der Basis entfernt; Segmente 2—7 deutlich punktiert, Punktierung nach hinten allmählich feiner werdend; Segment 2—3 weniger, 3—7 mehr glänzend; Segment 3 quadratisch; Areola fünfseitig, nach vorn nur wenig geöffnet. —

Schwarz, glänzend; vorderste Schenkel gegen die Spitze zu, vorderste Schienen ganz, Mittelschenkel an der äufsersten Spitze, Mittelschienen von der Basis bis über die Mitte hinaus, schmale Zone an der Basis der Hinterschenkel, Basaleindrücke und deren nächste Umgebung, Hinterrand des 2. Segments, breiterer Vorder- und schmälerer Hinterrand des 3. Segments und äufserster Hinterrand der Segmente 4—5 rötlich; Bauchfalte und Flügelwurzel bleich; Flügelmal dunkelbraun. — Länge: 7 mm.

Beschrieben nach einem im Schwarzatal bei Blankenburg i. Thür. im Juli 1908 gefangenen Exemplare. Das Tier fällt namentlich durch seine fast ganz schwarzen Hinterbeine auf und scheint sehr nahe mit *Ph. heterogonus* Holmgr. verwandt zu sein, unterscheidet sich aber von demselben namentlich durch ringsum schwarze Fühler, quadratisches 3. Segment und ledrig runzlige Skulptur des postpetiolus.

4. *Phaeogenes signator* n. sp. ♂.

Kopf quer, nach hinten verschmälert; Gesicht und Stirn dicht und kräftig, Schläfen und Wangen fein und weitläufig punktiert, die beiden letzteren stark glänzend; Fühler kräftig, borstenförmig zugespitzt; Kopfschild deutlich geschieden, sein Vorderrand gerundet, weitläufig puuktiert, glänzend; Wangenrand unterhalb der Kieferbasis deutlich schmal ohrförmig erweitert; Schildchen schwach gewölbt, punktiert, seitlich bis über die Mitte hinaus scharf gerandet; Mittelbrustseiten kräftig dicht punktiert, Speculum glänzend, zerstreut schwach punktiert; Mittel-

segment glänzend, deutlich gefeldert, die Felder netzig runzlig; hinteres Mittelfeld dreiteilig, Mittelfeldchen breit, etwas eingedrückt, quer nadelrissig; oberes Mittelfeld unregelmäfsig sechseckig, breiter als lang, hinten etwas ausgerandet; costula deutlich, hinter der Mitte; Feldchen hinter der costula in ein schwaches Zähnchen auslaufend; postpetiolus nadelrissig punktiert; Basaleindrücke und Thyridien des 2. Segments gänzlich fehlend; Segment 2—4 dicht und kräftig punktiert, wenig glänzend, 5—7 feiner punktiert und mehr glänzend; Segment 3 quadratisch, 4 quer; Hinterhüften einfach, glänzend, punktiert. —

Schwarz; quadratischer, oben tief ausgerandeter Mittelfleck des Gesichts, Mittelfleck an der Kopfschildbasis, Spitzenhälfte der Unterseite des Schaftes, pedicellus unten, Spitzenhälfte der vordersten und mittleren Schenkelringe, Flügelschüppchen und Flügelwurzel blafsgelblich. Taster, vorderste und mittlere Schenkel, vorderste und mittlere Schienen und 1. Glied der vordersten Tarsen gelbrot; Hinterseite der vordersten und mittleren Schenkel in der Mitte mehr oder weniger ausgedehnt schwärzlich; Glied 2—5 der vordersten Tarsen und die Mitteltarsen bräunlich; schmale Zone an der Basis der Hinterschenkel, breiter Ring der Hinterschienen, Segment 2—4, äufserster Hinterrand der Segmente 5—6 und äufserste Basis des 1. Gliedes der hintersten Tarsen rot; Flügelmal graubraun, Areola fünfseitig, nach vorn mäfsig breit geöffnet; nervulus nach aufsen konvex, weit hinter der Basalader gelegen. — Länge: 5 mm.

Beschrieben nach einem im Schwarzatal bei Blankenburg i. Thür. im Juli 1908 gefangenen Exemplare.

Die Art scheint mit *Ph. rusticatus* Wesm. verwandt zu sein, unterscheidet sich aber von demselben namentlich durch die deutlich erkennbare ohrförmige Erweiterung des unteren Wangenrandes und durch ihre schwarzen Vorderhüften.

5. *Plesiophthalmus melanocephalus* n. sp. ♂.

Kopf quer, nach hinten verschmälert; Hinterkopf, Wangen und Schläfen schmal, glänzend, zerstreut fein punktiert; Kiefer-Augenabstand sehr kurz; Oberkieferspitzen gleichlang; Kopfschild kaum vom Gesicht geschieden, weitläufig grob punktiert, Vorderrand gerundet; Gesicht schwach gewölbt, kräftig runzlig punktiert; Augen an der Fühlerbasis ausgerandet; Stirn flach, Fühlergruben wenig tief, poliert; Nebenaugen grofs, die seitlichen den Augenrand erreichend; Fühler borstenförmig zugespitzt, fast von Körperlänge; Thorax glänzend; Mittelrückenfurchen deutlich; Schildchen konvex, über die Mitte hinaus gerandet; Epomien und Epicnemien gut ausgebildet; Mittelsegment deutlich gefeldert,

Leisten scharf hervortretend; Basalfeld fehlend; oberes Mittelfeld etwas länger als breit, nach vorn schmal mit parallelen Seitenleisten, nach hinten verbreitert; costula deutlich, hinter der Mitte; Luftlöcher schmal elliptisch; Hinterleib fein punktiert, glänzend; Segment 1 schmal und sehr lang, schwach gebogen, Basalgrube und Glymmen deutlich; Luftlöcher in der Mitte; Segment 2—3 mit sehr deutlichen, glänzenden Gastrocaelen, 4—7 mehr und mehr seitlich zusammengedrückt; Analsegment 2 lange, schmale, zugespitzte Griffel tragend; Areola sehr grofs, gestielt, unregelmäfsig vierseitig; rücklaufender Nerv hinter der Mitte der Areola mündend; fenestrae des rücklaufenden Nerven durch einen hornigen Punkt geteilt; nervus parallelus aus der Mitte der Brachialzelle, Radialader vor der Mitte des Flügelmals entspringend, 2. Abschnitt der Radialader hinter der Basis etwas nach oben geschwungen und dann bis zur Spitze gerade verlaufend; nervulus vor der Basalader stehend; nervellus antefurkal, weit hinter der Mitte gebrochen; Klauen sehr deutlich und dicht gesägt. —

Rot; Vorder- und Mittelbeine, Hinterschienen und Hintertarsen gelbrötlich; Oberkieferspitzen, Gesicht, Stirn, Hinterkopf, Raum zwischen den Nebenaugen, Schläfen, Wangen, Spitzenhälfte von Segment 4, die folgenden Dorsal- und Ventralsegmente und Aftergriffel mit Ausnahme der Griffelspitzen schwarz; Fühlerspitzen bräunelnd; Flügelmal blafsgelb, dunkel gerandet. — Länge: 14 mm.

Beschrieben nach einem in der Nähe von Wilderswyl im Berner Oberlande im Juli 1904 gefangenen Exemplare.

Das auffallendste Kennzeichen des Tieres ist der fast ganz schwarze Kopf, an dem nur Kopfschild, Kiefer, mit Ausnahme der Zähnchen, und die Wangenspitzen rot gefärbt sind.

6. *Exetastes illyricus* (Strobl ♀) ♂.

Die vom Autor gegebene Diagnose des ♀ (s. Strobl, Ichneumoniden Steiermarks etc. V. Fam. Ophionidae p. 45 und 46) lautet:

„♀. 12 mm. *Niger, subopacus, annulo antennarum et tarsorum posticorum albo; tibiis anticis et genubus rufobrunneis; metathorace scabro, parum areolato; abdomine glabro, nitido, nervello postfurcali, valde supra medium fracto.*“

♂ differt: *orbitis facialibus medio albomaculatis; segmento medio area superomedia distincta; pedum anticorum femoribus antice et apice, tibiis latere antico, mediorum genubus rufotestaceis; genubus posticis totis nigris; incisuris inter segmenta 1—2 et 2—3 rufescentibus.*“ — Longit.: 12 mm.

Der ausführlichen Beschreibung Strobls wäre nur weniges zuzufügen: Oberes Mittelfeld deutlich begrenzt, vorn offen, aus

einem breiten vorderen Teil, mit nach vorne konvergierenden Seiten, und einem schmalen hinteren Teil mit nach hinten konvergierenden Seiten, bestehend; oberes Mittelfeld, dessen nächste Umgebung und das deutlich begrenzte hintere Mittelfeld mit grob netzig runzeliger Skulptur; Segment 2—3 quadratisch, 4 quer; Segment 2—3 mit kleinen rötlichen basalen Thyridien, 2 mit je einem kleinen flachen Eindruck hinter den Thyridien; Fühler und Hintertarsen wie beim ♀ weifs geringelt; Krallen nicht gesägt. —

Beschrieben nach einem im Salinenwäldchen bei Wimpfen a. Berg im Juli 1907 gefangenen Exemplare.

7. *Campoplex areolatus* (Brauns ♀) ♂.

Stimmt mit der Beschreibung des ♀ (Schmiedeknecht Opusc. Ichn. fasc. XX p. 1556) gut überein. Mittelsegment ebenfalls fast vollständig gefeldert; oberes Mittelfeld nach vorn deutlich geschlossen, nach hinten offen und mit dem langen, nach der Spitze sich verbreiternden, querrunzligen hinteren Mittelfelde zusammenfliefsend; area petiolaris fehlend; Metathorax ohne Seitenzähnchen; Membran des 1. Segments über die Mitte des postpetiolus hinausreichend, etwas kürzer als die des 2. Segments; die schwarze Seitenlinie des 3. Segments sich über die Mitte hinaus erstreckend; areola breit, gestielt, der rücklaufende Nerv vor der Mitte entspringend; nervulus hinter der Basalader stehend; nervellus postfurkal und weit hinter der Mitte gebrochen; nervus parallelus aus der Mitte der Brachialzelle entspringend. — Schwarz; Kiefer- und Lippentaster, Basalglieder ausgenommen, bleichgelb; Mitte der Mandibeln braunrot; Segment 2 am Hinterrand, 3 ganz, 4 gröfstenteils, Ventralsegment 3—4 und äufserste Basis der hintersten Schenkel rot; Schenkel, Schienen, Tarsen der Vorder- und Mittelbeine ganz, Innenseite der vordersten Trochanteren und vorderste Trochantellen mehr oder weniger rötlichgelb; hinterste Schienen strohgelb, an der Basis gebräunt, an der Spitze schwärzlich. — Länge: 14 mm.

Beschrieben nach 3 Exemplaren, von denen das eine am 4. VI. 91 im Rosengarten bei Worms, die beiden anderen am 4. VI. 95 ebendaselbst gefangen wurden.

8. *Trichomma occisor* n. sp. ♀.

Kopf hinter den Augen nicht verschmälert; Stirn grob netzrunzlig; Schläfen und Wangen dicht und grob punktiert, die ersteren fast von der doppelten Breite der letzteren; unterer Augenrand sich fast bis an die Mandibelbasis erstreckend; Gesicht

wie bei *Tr. enecator* nach unten stark verengt, dicht und grob punktiert; Kopfschild nicht getrennt, sein Vorderrand gerundet, ohne die geringste Spur eines Endzähnchens; Augen sehr deutlich behaart; Schildchen flach, seitlich gerandet, in der Mitte der Länge nach schwach eingedrückt, fast zweihöckrig; Mittelbrustseiten unten grob und dicht punktiert, nach oben zu etwas Längsstreifung zeigend; nervulus hinter der Basalader stehend, nervellus nicht gebrochen, nervus parallelus fast aus der Mitte der Brachialzelle hervorgehend. —

Schwarz; Gesicht, Kopfschild, Mandibeln mit Ausnahme der Spitzen, Taster, Wangen, fast die ganzen Augenränder, sehr deutliche dreieckige Scheitelflecken, Flügelschüppchen, Flügelmal, vorderste Hüften teilweise, vorderste und mittlere Trochanteren und alle Tarsen gelb; Basis des 1. Gliedes der hintersten Tarsen bräunelnd, letztes Glied der mittleren und hintersten Tarsen schwarz; Hüften, Schenkel, Schienen und Unterseite des Schaftgliedes der Fühler gelbrot; Spitze der hintersten Schienen breit schwarz; Hinterleib rot; Rückenkante des Petiolus vorn mehr oder weniger und Rückenkante aller folgenden Segmente schwarz; die schwarze Färbung erstreckt sich namentlich bei den letzten Segmenten auf die benachbarten Seiten, derart, dafs die letzten Segmente überwiegend schwarz erscheinen; terebra etwa von der Länge des 1. Segments. — Länge: 13 + 4 mm.

Beschrieben nach 5 ♀, die sämtlich in der Umgebung von Worms gefangen wurden (4. VI. 91, 17. VI. 00, 16. V. 94 und 20. VI. 94).

Das beschriebene Tier steht *Tr. enecator* Rossi sehr nahe, unterscheidet sich aber davon namentlich durch den vorn abgerundeten Clypeus und die deutlich sichtbaren Scheitelflecken. In der S c h m i e d e k n e c h t schen Bestimmungstabelle der Gattung *Trichomma* würde dieselbe neben *enecator* zu stellen sein. Die Alternative beider Arten könnte dann folgendermafsen lauten:

Clypeus vorn mit kleinem Endzähnchen, Scheitel ungefleckt. 9—12 mm. *enecator* Rossi.

Clypeus vorn gerundet, Scheitelflecken vorhanden. 13 mm. *occisor* Hab.

9. *Barytarbes albotibialis* n. sp. ♂.

Areola klein, unregelmäfsig dreieckig, gestielt; nervus recurrens in den Aufsenwinkel der Areola mündend; nervulus etwas hinter der Basalader stehend; nervus parallelus unterhalb der Mitte der Brachialzelle entspringend; nervellus schwach postfurkal, fast in der Mitte gebrochen. —

Schwarz; Taster, Flügelschüppchen und Punkt vor den Flügeln bleich gelb; Fühler mit Ausnahme der Basalglieder ringsum rotgelb, die Spitze selbst bräunelnd; Hüften, Schenkelringe und hinterste Schenkel rot; vorderste und mittlere Hüften vorn an der Basis mehr oder weniger verdunkelt, Basis der hintersten Hüften auf Vorder- und Innenseite schwarzfleckig; Basis der hintersten Schenkelringe auf der Unterseite schwärzlich; Schenkel und Schienen der vordersten und mittleren Beine rotgelb; vorderste und mittlere Tarsen, Basis der hintersten Schienen, schmaler Hinterrand der Segmente 1—2 und Flügelwurzel weifslich; Flügelrandmal strohgelb. — Länge: 6 mm.

Beschrieben nach einem am 9. V. 05 im Burstädter Walde bei Worms gefangenen Exemplare.

Hinsichtlich der Skulptur, des Glanzes und der bläulichen Bereifung des Körpers vollkommen *B. virgultorum* Grav. gleichend, aber durch weifse Basis der hintersten Schienen und das blafsgelbe Randmal der Flügel deutlich geschieden.

10. *Erromenus spectabilis* n. sp. ♂.

Kopf quer, nach hinten kaum verschmälert; Schläfen und Wangen sehr breit; Stirn fein und dicht, Schläfen und Wangen fein und zerstreut punktiert, glänzend; Stirn über der Fühlerbasis schwach eingedrückt; Gesicht dicht punktiert; Gesichtsmitte flach gewölbt; Kopfschild durch eine deutliche Querfurche vom Gesicht getrennt, am Vorderrande breit gerundet; Mandibeln kräftig, kurz, breit, dreieckig; Kiefer-Augenabstand deutlich, so breit wie die Mandibelbasis; Fühler von Körperlänge; Schildchen flach gewölbt; Spekulum und Umgebung desselben poliert; Mittelsegment kurz, hinten fast senkrecht abfallend, sehr deutlich gefeldert und stark glänzend; oberes Mittelfeld länger als breit, seine Seitenleisten parallel; obere Seitenfelder ohne Querleiste; Hinterleib breit, sitzend; 1. Segment hinten und an den Seiten scharf gerandet, an der Basis mit deutlichen Glymmen, auf dem Rücken mit 2 deutlichen über die Mitte hinaus sich erstreckenden Kielen; Hinterrand des Postpetiolus in der Mitte etwas höckerartig erhöht; Segment 2 mit kleinen, flachen, unmittelbar an der Basis gelegenen, etwas schräg gestellten Gastrocaelen versehen; vordere Hälfte des 2. Segments jederseits eine schwache, aber breite wulstige Erhöhung tragend; dahinter ein über die ganze Breite des Segments hinziehender schwacher Quereindruck wahrnehmbar; Segment 1 – 2 ledrig, wenig glänzend; die folgenden Segmente sehr fein und zerstreut punktiert, mehr glänzend; alle Segmente, aufser dem 1., breiter als lang; letztes Ventralsegment viel länger als die übrigen Ventralsegmente, breit, etwas gekielt,

mit zugerundeter Spitze, abstehend behaart; Penisklappen lang, mit langen abstehenden Haaren bedeckt; vorderste und mittlere Schenkel auffallend dick, auf der Unterseite stark geschwollen; Areola klein, unregelmäfsig dreieckig, gestielt, rücklaufender Nerv nahezu in den äufseren Winkel der Areola mündend; nervulus mit der Basalader zusammenstofsend; nervus parallelus unterhalb der Mitte der Brachialzelle entspringend; nervellus autefurkal, hinter der Mitte gebrochen; Krallen gesägt. —

Schwarz; Fühler rotbraun, auf der Unterseite mehr gelbbraun; Unterseite des Schaftes, fast das ganze Gesicht, Kopfschild, Wangenspitzen. Taster, Mandibeln und letztes Ventralsegment bleichgelb; Flügelschüppchen und Flügelwurzel weifslich; Hinterrand des 1. Segments, Segment 2—4 und alle Beine kastanienrot; Hinterseite der hintersten Hüften schwarz; Spitze der hintersten Schenkel und hintersten Schienen schwarzbraun; Spitzen der hintersten Tarsenglieder bräunlich; Flügelmal schwarz mit weifser Basis. — Länge: 8 mm.

Beschrieben nach einem im Juli 1908 im Schwarzatal bei Blankenburg i. Thür. gefangenen Exemplare.

11. *Otlophorus nobilis* n. sp. ♀.

Kopf hinter den Augen gradlinig verschmälert; Schläfen und Wangen zerstreut punktiert, grau pubescent, wenig glänzend; Stirn mit lederiger Skulptur, matt, über der Fühlerbasis flach aber breit eingedrückt; Stirn dicht punktiert, matt; Gesichtsmitte schwach gewölbt; Kopfschild getrennt, am Vorderrand breit gerundet, hinter demselben quer eingedrückt; Kiefer-Augenabstand deutlich; Mandibeln breit, nach der Spitze wenig verschmälert; Fühler etwas länger als der Körper; Thorax grau pubescent, notauli kaum angedeutet; Mittelrücken und Mittelbrustseiten dicht punktiert, glänzend; Speculum vorhanden, poliert; Schildchen schwach gewölbt, dicht punktiert, glänzend; Mittelsegment kurz, undeutlich gefeldert, runzlig punktiert, wenig glänzend, hinten steil abfallend; oberes Mittelfeld nicht erkennbar, hinteres Mittelfeld deutlich umleistet, bis zur Mitte des Metathorax hinaufreichend; 1. Segment länger als breit, mit geschlossener Basalgrube, ohne Rückenkiele, kräftig runzlig punktiert, die Luftlöcher höckerartig vorstehend; 2. Segment 2 unmittelbar an der Basis gelegene kleine, flache Gastrocaelen tragend, seine Oberfläche, mit Ausnahme des Hinterrandes, ebenfalls kräftig runzlig punktiert; Segment 3 kräftig und dicht, die folgenden Segmente immer feiner punktiert und deshalb glänzender als die fast matten vordersten Segmente. Segment 2—3 quadratisch, 4 quer; Segment 4 und die folgenden mehr und mehr seitlich

zusammengedrückt; terebra schräg nach aufwärts gerichtet, deutlich vorstehend; Areola klein, unregelmäfsig dreieckig, seitlich zusammengedrückt, kurz gestielt; rücklaufender Nerv vor der Spitze der Areola mündend; nervulus hinter dem Basalnerv stehend; nervus parallelus fast aus der Mitte der Brachialzelle entspringend; nervellus antefurkal, hinter der Mitte gebrochen. — Schwarz; Unterseite der Fühlergeifsel gelbbraun, nach der Basis zu etwas heller; Unterseite des Schaftgliedes, Gesichtsränder in ziemlicher Breite, 2 sich nach unten und aufsen etwas erweiternde Längsstreifen des Gesichts, Kopfschild, Mandibeln, mit Ausnahme der Spitzen, Wangenspitzen, Taster, grofse Scheitelflecken, oberer Halsrand, dreieckige Schulterflecken, Flügelschüppchen, Flügelwurzel, ein Fleck vor, ein Strichelchen unter den Flügeln, Vorder- und Seitenrand des Schildchens, Naht zwischen Meso- und Metathorax, Spitzenhälfte der vordersten und mittleren Hüften, Unterseite der vordersten und mittleren Schenkelringe zitronengelb; Ventralsegmente 5—6, äufserste Seitenränder der letzten Dorsalsegmente, Schenkel, Schienen und Tarsen der vordersten, Schenkel und Schienen der mittleren Beine gelbrot; mittlere Tarsen braun; hinterste Schenkel kastanienrot, an der äufsersten Basis gelb, an der Spitze schwarz; hinterste Tarsen und hinterste Schienen schwarz, letztere weifsgeringelt; Sporen der hintersten Schienen weifs; 3. Segment in der Basalhälfte dunkel braunrot; Flügelrandmal schwarz mit weifsem Basalfleckchen. — Länge: 8 mm.

Beschrieben nach einem im Schwarzatal bei Blankenburg i. Thür. im Juli 1908 gefangenen Exemplare.

12. *Monoblastus nigrinus* n. sp. ♂.

Kopf quer, nach hinten nicht verschmälert; Schläfen und Wangen breit, fein zerstreut punktiert, glänzend; Gesicht und Kopfschild nicht getrennt, kräftig und dicht punktiert, glänzend, die gewölbte Gesichtsmitte etwas gerunzelt; Kopfschild mit deutlichen Seitengrübchen; Vorderrand des Kopfschildes breit gerundet; Mandibeln kräftig, breit, nach der Spitze wenig verschmälert, mit gleichlangen Zähnchen; Kiefer-Augenabstand kurz; Thorax punktiert, glänzend, Spekulum vorhanden, poliert; Mittelsegment deutlich gefeldert; oberes Mittelfeld kurz, tonnenförmig, Hinterecken gerundet, Seitenleisten etwas nach aufsen gewölbt, etwa so lang wie breit; obere Seitenfelder sehr breit, doppelt so breit wie das obere Mittelfeld, geteilt; costula aus der Mitte des obern Mittelfeldes entspringend; 1. Segment runzlig punktiert, gegen die Basis stark verschmälert, schwach gebogen, mit deutlichen Glymmen, hinten und seitlich scharf gerandet, Basalgrube deutlich, geschlossen; Kiele deutlich, sich bis über die Mitte er-

streckend; 2. Segment ohne Gastrocaelen und Thyridien, wie die folgenden fein zerstreut punktiert, glänzend, schwach seidenhaarig pubescent; Areola unregelmäfsig dreieckig, etwas seitlich zusammengedrückt, sitzend; rücklaufender Nerv in den äufsern Winkel der Areola mündend; nervus parallelus etwas unterhalb der Mitte der Bachialzelle entspringend; nervulus schief, etwas hinter dem Basalnerv stehend; nervellus antefurkal, weit hinter der Mitte gebrochen; Krallen gesägt. — Schwarz; Mandibeln, Trochantellen, Schenkel, Schienen und Tarsen rotgelb; hinterste Knie schwärzlich; Spitze der hintersten Schienen und hinterste Tarsen bräunelnd; Flügelrandmal schwarzbraun. — Länge: 6 mm.

Beschrieben nach einem im Bürstädter Walde bei Worms am 21. Mai 1908 gefangenen Exemplare.

(Fortsetzung folgt.)

Vereinsangelegenheiten.

Der Zugang an Manuskripten, zumal solchen gröfseren Umfanges, ist in den letzten Monaten ein so starker gewesen, dafs damit der Bedarf für die nächsten Hefte bis ins kommende Jahr hinein gedeckt ist. Wir bitten deshalb unsere Mitglieder, von der Zusendung umfangreicher Manuskripte vorläufig Abstand zu nehmen; dagegen sind kleinere Arbeiten, zumal solche allgemeinen spez. biologischen Inhalts, jederzeit erwünscht.

Das Wachstum des Vereins durch Aufnahme neuer Mitglieder hat auch bisher gute Fortschritte gemacht, und an kleinen Vorträgen, Referaten und Vorlagen in den Sitzungen fehlte es nicht. Während der Ferien vom 15. VI. bis 1. IX. finden zwanglose Zusammenkünfte im Garten des Vereinslokals (Königgrätzer Garten) an den Montagabenden statt. Fr. Ohaus.

Aus den Sitzungen.

Von **Sigm. Schenkling** und **J. Greiner.**

Vorstandssitzung vom 5. IV. 09, 8 Uhr. — Anwesend Ohaus, Grünberg, Schenkling, Greiner, John, Horn. Schilsky hat sich entschuldigt. Es werden Tausch- und Kassenangelegenheiten besprochen. Ein Mitglied wird wegen Nichterfüllung seiner Verbindlichkeiten gestrichen.
